

Donnerstag, 13. Mai 2010 **Christi Himmelfahrt** Servatius

Aktuell | Unser Glaube | Specials | Forum | E-Cards | Wissen | Spiele | **Nachrichten**

Etappen Ihres Lebens: Taufe | Kommunion | Firmung | Ehe | Trauer

Nachrichtendetails

14.04.10 13:10

In Rom sind Souvenirs von Johannes Paul II. noch stark gefragt

Von Michelle Eickmeier und Thomas Jansen (KNA)

Rom (KNA) Benedikt XVI.? Johannes Paul II.? Ein Archäologe, der in 1.000 Jahren herausfinden müsste, wer 2010 Papst war, hätte es vermutlich nicht leicht - jedenfalls dann, wenn er sich nur auf römische Souvenirfunde stützen könnte. Denn auch fünf Jahre nach der Wahl von Papst Benedikt XVI. erwecken die Auslagen der Andenkenhändler den Eindruck, als gebe es gleichzeitig zwei Päpste, einen deutschen und einen polnischen. Zwischen dem Petersplatz und der Basilika Santa Maria Maggiore gibt es kaum eine Postkarte, einen Rosenkranz oder eine Schneekugel mit dem Konterfei Benedikt XVI., die es nicht ebenso in einer Ausführung seines Vorgängers gäbe.

Auch in Rom bestimmt die Nachfrage das Angebot: Von Benedikt XVI. wie von Johannes Paul II. gingen ähnlich viele Souvenirs über den Ladentisch, berichtet eine Verkäuferin an der Piazza della Citta Leonina, unmittelbar an den Kolonnaden des Petersplatzes. Ihr Geschäft befindet sich in jenem Haus, in dem der deutsche Papst in seiner Zeit als Leiter der Glaubenskongregation gewohnt habe, sagt sie stolz. Die besondere Empfehlung der Signora ist ein Porzellanteller, auf dem Johannes Paul II. und Joseph Ratzinger gemeinsam zu sehen sind. Ein jugendlicher Wojtyla-Papst legt einem schüchtern lächelnden Joseph Ratzinger mit festem Blick die Hände auf die Schultern. Das Foto stammt vom 22. Oktober 1978. Es zeigt den damaligen Münchner Kardinal Joseph Ratzinger, der dem neu gewählten Papst Johannes Paul II. den Treueeid leistet. Vor allem bei deutschsprachigen und niederländischen Pilgern sei dieses Motiv sehr gefragt, bestätigt auch ein fliegender Händler auf dem Peterplatz.

Verkaufstatistiken gibt es nicht. Welchen Anteil die Devotionalien mit dem Konterfei Johannes Paul II. am Souvenirgeschäft insgesamt ausmachen, lässt sich kaum beziffern. Viele Händler sprechen von der Hälfte des Umsatzes, einige verkaufen sogar immer noch deutlich mehr Andenken an den polnischen Papst. Andere Händler machen mittlerweile mit «Benedetto» ihr Hauptgeschäft. Die Erklärungen für die anhaltende Nachfrage nach Wojtyla-Souvenirs sind jedoch stets die gleichen: Das große Charisma und die lange Amtszeit des polnischen Papstes.

Fest steht jedenfalls, dass seit der Wahl von Benedikt XVI. erheblich mehr deutschsprachige Pilger in den römischen Souvenirläden einkehren. Während im letzten Jahr des Pontifikats von Johannes Paul II. rund 80.000 deutschsprachige Besucher an den Generalaudienzen und Gottesdiensten mit dem Papst teilnahmen, hat sich ihre jährliche Zahl nach Angaben der päpstlichen Präfektur seither ungefähr verdreifacht.

Besonders preiswert und gefragt sind rund um den Petersplatz die Rosenkränze, die schon für 1,50 Euro überall zu haben sind. Zum gleichen Preis gibt es auch Schneekugeln mit einem Papstporträt vor strahlend blauem Himmel als Kulisse. Der Unterschied liegt hier im Detail. Wer die Wojtyla-Version wählt, findet unter dem Papstnamen einen Zusatz, den die Ratzinger-Version nicht bietet: Als «Il Grande» wird der tote Papst geehrt.

Für betuchtere Kunden halten die Händler repräsentative Statuen bereit - auch hier besteht ein beachtlicher Größenunterschied. Johannes Paul II. gibt es annähernd lebensgroß, Benedikt XVI. vorerst nur in einer etwa kniehohen Ausgabe. Die Figur des deutschen Papstes sei handgeschnitten, sein Vorgänger hingegen nur aus Kunststoff, erläutert die Verkäuferin. Das macht sich auch im Preis bemerkbar: Der große Johannes Paul II. kostet 1.800 Euro, der kleine Benedikt XVI. ist für 1.980 Euro zu haben.

Dass der deutsche Papst in den Auslagen der römischen Souvenirhändler auch nach fünf Jahren noch im Halbschatten seines Vorgängers steht, hat seinen Grund vielleicht auch darin, dass die Uhren in einer ewigen Stadt langsamer gehen als andernorts: «Der deutsche Papst ist schließlich noch neu», erklärt eine römische Andenkenhändlerin.

[<- Zurück zu: Nachrichten](#)

**Was macht
der Papst heute?**
Benedikt in Portugal.
[Das Programm](#)

Schnellübersicht

Heute 20:50 **Papst feiert Messe mit Hunderttausenden in Fatima** [mehr](#)

Heute 20:40 **Kirchentagsbesucher gedenken Ende der Naziherrschaft** [mehr](#)

Heute 20:35 **Papst ruft Bischöfe zu mehr Fürsorge für Priester auf** [mehr](#)

Heute 20:15 **Käbmann: Pille ist auch ein «Geschenk Gottes»** [mehr](#)

Heute 19:25 **Anselm Grün: Missbrauchskrise eine Chance für die Kirche** [mehr](#)

Heute 18:30 **Der Papst in Fatima prägt die Titel der portugiesischen Presse** [mehr](#)

Heute 18:25 **Anselm Grün: Nicht nur auf zölibatäre Priester setzen** [mehr](#)

Heute 18:20 **Polizei zieht positive Zwischenbilanz zum Kirchentag** [mehr](#)

Heute 18:05 **Abtprimas: Ökumene heißt nicht nur Mahlgemeinschaft** [mehr](#)

Heute 17:55 **Brasilien: Kirche erlässt Vorschriften zum Umgang mit Missbrauch** [mehr](#)

Das Beste aus der katholischen Erlebniswelt